

Was ist Kirche und Glaube? Für Sie, für mich? Gemeinsames Nachdenken in Coronazeiten in Zoomkonferenzen

Man ist derzeit sehr auf sich geworfen. Es sind nachdenkliche, einsame Momente, wo wir nach dem Wesentlichen fragen. Nach der inneren Motivation.

Wir merken, dass wir eigentlich zum inneren Kern vorstoßen möchten. Vielleicht gerade deswegen, weil Gesellschaft und Kirche großen Umwälzungen unterworfen sind. Da taucht die Frage auf nach Halt, nach dem Beständigen – oder auch, nach dem Eigentlichen. Das, was alles zusammenhält, was die Kirche zusammenhält in den Streitfragen und Skandalen, aber auch den Aufbrüchen und hellen Momenten.

Immer wieder geht es sehr um biografische Einbettungen des Nachdenkens: Welches Buch, welcher Mensch hat mich auf die Frage gebracht? Bei welcher Gelegenheit ist diese Frage aufgetaucht!? Und wie wurde ich geprägt, was hat mich erschüttert, wie hat mich dies verändert?

Auch die Frage danach, was ist Kirche, taucht auf: Gemeinschaft, mit Gott unterwegs. Vertrauen, dass Gott uns führt. „Nicht nur immer negativ sein, sondern positiv gestimmt sein.“ Aus dieser tiefen Zuversicht kann Leben gelingen, selbst da, wo es scheinbar misslingt. In unseren dunkelsten Stunden. Wir sind auf den lebendigen Gott geworfen, er hat uns ins Leben gerufen. Es gibt ein Woher und Wohin. Nichts geht verloren, alles ist gerettet.

Aber auch die Frage: Wo ist Gott, wenn er fehlt? Die Theodizeefrage, die Frage danach, wie kann Gott das zulassen; wie können *wir* das zulassen? Und so ist die Gottesfrage wieder auch die Frage nach einer letzten Moralität, nach dem Gericht. Kein Seelenfünklein, das immun gegen alles, ewig weiterlebt: Wie sehen ihn, den Höchsten, einst von Angesicht zu Angesicht. Jetzt vielleicht noch verschwommen, suchend, tastend, uns oft die Augen reibend. Dann aber kommt er zu *uns*.

Das waren in jüngster Zeit für mich so Gedanken, die im Austausch mit andern kamen bei den Zoomkonferenzen, aber auch im Altenheim oder eben im Gremium, dem Dekanatspastoralrat.

Fragen Sie sich gern auch: Wie ist es bei Ihnen? Reden wir!

Gute österliche Gespräche wünscht Ihnen Ihr Hendrik Becker!

Auf dem Weg zu Umkehr und Erneuerung der Kirche in Deutschland: Warum der Synodale Weg auch für uns in St. Matthias wichtig ist



Liebe Interessierte am Synodalen Weg,
wie angekündigt, möchten wir in unserer Gemeinde in einer Veranstaltungsreihe auch den Diskussionsfaden zum Synodalen Weg aufnehmen. Der Synodale Weg hat zum Ziel, „**einen Weg der Umkehr und Erneuerung**“ für die Kirche in Deutschland zu suchen.

Von **Frau Dr. Andrea Qualbrink**, die als **Mitglied des Forums "Frauen in Diensten und Ämtern"** mitinvolviert ist, wollen wir uns einen allgemeinen Überblick über die Ziele des Synodalen Wegs und den Sachstand geben lassen und gemeinsam diskutieren. Teilnehmende brauchen keine Vorkenntnisse, denn Vorstellungen, wie der Weg der Umkehr und Erneuerung aussehen kann, haben wir vermutlich alle. Und die Themen des Synodalen Wegs haben über Maria 2.0 oder aktuell die Hildesheimer Erklärung längst auch Einzug in unsere Gemeinde gefunden.

Sie sind herzlich eingeladen, am **11.5. von 19.30h - 21h** mit dabei zu sein. Ich bitte um Ihre **Anmeldung bis zum 4.5.** unter

beate.waibel-flanz@mpower-consulting.de

Bis zum 6.5. erhalten Sie den Link für die Zoom-Konferenz und auch einige Links, falls Sie sich zuvor etwas einlesen möchten.

Zu Frau Dr. Qualbrink

Frau Dr. Qualbrink ist Theologin und Organisationsberaterin. Sie arbeitet im Stabsbereich Strategie und Entwicklung im Bischöflichen Generalvikariat im Bistum Essen mit dem Schwerpunkt Kirchenentwicklung. Sie hat über Frauen in kirchlichen Leitungspositionen promoviert und lebt mit Mann und Kind in Münster.

Beate Waibel-Flanz

Die neuen (Online-) Gesprächsgruppen in St. Matthias mit St. Paulus

Im M+I-Osterheft wurde ausführlich über die verschiedenen Online-Gesprächsgruppen in der „CORONA-Covid-19-Zeit“ berichtet.

Bei Interesse können Sie dazu gerne noch einmal auf der St. Matthias Homepage bzw. im St. Matthias Gemeindeneuletter nachschauen.

Erfreulicherweise haben sich mehrere Gemeindemitglieder angemeldet. Mehrere Gesprächsgruppen starten jetzt Ende April / Anfang Mai.

Hier ein Kompakt-Überblick der (Online-) Gesprächsgruppen:

1. Birgit Asmuß: „Ohne Dunkel kein Licht - Krisen als Chance“
2. Hendrik Becker: „Zoom-Onlinegottesdienste für Familien mit Kindern“
3. Hendrik Becker: „Impulse zu Grundfragen unseres Glaubens“
4. Hendrik Becker: „Bevor man aus der Kirche austritt“
5. Sebastian Chencheril und Heinrich Wellen: „Glaubenserfahrungen“
6. Reinhard Kurth: Buch: "Gott - Wer oder Was ist das?"
7. August-Wilhelm Schinkel: „Was bedeutet Glück?“
8. Jane Siebeneck und Sebastian Chencheril: „Fremde“
9. Jochen Staiger: „gelebte/gefühlte/erlaubte Ökumene“
10. Matthieu Stoeckel: „Männer haben ein Vorbild: Der heilige Josef!“
11. Beate Waibel-Flanz: „Synodaler Weg“
12. Matthias Ziemens: „Liturgie - Ausschuss - Online“

Wenn Sie an einer der o.g. Gesprächsgruppen interessiert sind, schicken Sie bitte eine E-Mail ans Pfarrbüro: pfarramt@st-matthias-achim.de bzw. rufen dort an unter: 04202 / 9648 0. Sie können sich ggf. auch direkt mit der Leiterin / dem Leiter der Gesprächsgruppe in Verbindung setzen.

Jede Gruppe legt dann selbstständig die einzelnen Gesprächstermine fest.

Die Gesprächsgruppe „Glaubenserfahrungen“ von Sebastian Chencheril und Heinrich Wellen wird sich zu Präsenz-Gruppengesprächen treffen, sobald das bzgl. der „CORONA-Schutzmaßnahmen“ wieder möglich sein wird. Bei Interesse also gerne noch schreiben oder anrufen.

Im Namen des Pastoralrates St. Matthias, Achim, Heinrich Wellen

Pastoralrat diskutiert über die Hildesheimer Erklärung

Die Hildesheimer Erklärung (siehe Homepage) stand auf der Tagesordnung des Pastoralrats am 15. April 2021.

Die Erklärung beschäftigt sich mit dem Nein der vatikanischen Glaubenskongregation zur Segnung homosexueller Paare und ruft dazu auf, für die Segnung homosexueller Paare einzutreten. Ziel der Erklärung ist es, gemeinsam mit Verantwortungsträger*innen im Bistum Hildesheim und im Dialog mit Bischof Heiner zu erreichen, dass das kirchliche Lehramt grundlegende humanwissenschaftliche wie theologische Erkenntnisse rezipiert, die zu einer Neubewertung und Weiterentwicklung der kirchlichen Lehre führen.

Die Hildesheimer Erklärung wurde von Verbänden und haupt- und ehrenamtlich tätigen Menschen im Bistum initiiert und mittlerweile von 670 Menschen unterschrieben (Stand 22. April 2021).

Die Hildesheimer Erklärung baut auf einer Aktion von zwei Würzburger Priestern auf, die im März eine Liste mit 2600 Unterschriften an die Deutsche Bischofskonferenz und den Synodalen Weg überreicht hatten.

Der Pastoralrat hat zuerst virtuell in Kleingruppen die Erklärung diskutiert, danach im gesamten Teilnehmerkreis. Aus der Diskussion wurde ersichtlich, dass die anwesenden Mitglieder (11 von 16) mehrheitlich die Hildesheimer Erklärung unterstützen.

Es wurde vereinbart, dass die Diskussion weitergeführt werden solle, auch in der Gemeinde.

Eine erste Gelegenheit könnte sich dazu ergeben im Rahmen der Online-Veranstaltung zum Synodalen Weg am 11.5. (siehe separater Hinweis).

Beate Waibel-Flanz

Das ist Ostern. Halleluja !

Vor einem Jahr fühlten wir uns zum Osterfest allein gelassen. Keine Feiern der Karwoche und keine Auferstehungsmesse. Unwirklich !

Doch an diesem Osterfest war es anders.

Wir konnten den Palmsonntag, den Gründonnerstag, den Karfreitag und die Osternacht gemeinsam in " Präsenz " feiern.

Die Freude in der Pfarrgemeinde war deutlich spürbar. In allen Hl. Messen und am Karfreitag waren alle " erlaubten Plätze "besetzt.

Besonders die Auferstehungsmesse in der Nacht war für alle tiefgehend, bereichernd und hoffnungsgebend. Und neben der bedeutungsvollen Liturgie ließ die großartige Predigt von Pfarrer Sebastian , die eine wirkliche Frohbotschaft war, alle Gottesdienstbesucher tief in das Ostergeschehen eintauchen.

Das ist Ostern. Halleluja !

Rüdiger Dürr

Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag

Der Arbeitskreis Ökumene von St. Laurentius und St. Matthias hat sich getroffen und im Grundsatz entschieden, dass am Pfingstmontag, 24.05.21 ein ökumenischer Gottesdienst auf dem Bibliotheksplatz gefeiert werden soll (Beginn um 10 Uhr). Vorausgesetzt die Corona-Lage lässt es zu! Auch wenn wir am Karfreitag den Kreuzweg wegen des Oster-Lock-downs nicht gehen konnten, erwarten wir zu Pfingsten keine derartige Einschränkung. Die Detailplanung geschieht Anfang Mai. Näheres wird dann in den Gottesdiensten vermeldet und auf der Homepage unserer Gemeinde nachzulesen sein. Eine Anmeldung in den jeweiligen Pfarrbüros (je Gemeinde zunächst 40 Plätze) ist erforderlich. Denn es werden gewiss noch die üblichen Hygiene-Regeln einzuhalten sein.

Ulrich Napp

Gemeindehaus-Renovierung: Präsentation der Studierenden

Fabian Holst konnte gar nicht aufhören, seiner Begeisterung Ausdruck zu verleihen. Für den Dozenten an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim im Fachbereich Gestaltung war es eine Premiere, dass seine Studenten mit einer Kirchengemeinde zusammenarbeiteten. Für die Pfarrei St-Matthias Achim, die sich im Verwaltungsbereich des katholischen Bistums Hildesheim befindet, war es hingegen naheliegend, die Kooperation mit dieser Hochschule zu suchen.

Auf Initiative der Planungsgruppe – allesamt ehrenamtlich engagiert und mit der Pfarrei eng verbunden – waren Holst und rund 20 Studenten der Einladung nach Achim gefolgt und hatten sich der Aufgabe einer professionellen Gestaltung des Gemeindehauses gestellt. Die Studierenden bearbeiteten das Projekt im Rahmen ihrer Bachelor- bzw. Masterstudien, erschwert, bedingt durch die Pandemie, überwiegend im digitalen Format. Für beide Seiten erwies sich die Zusammenarbeit als echte „Win-Win“-Situation. Die Studierenden erhielten die seltene Gelegenheit, mit realen Bedingungen, Maßen, Lichtverhältnissen usw. sowie einem tatsächlichen „Auftraggeber“ mit zeitlicher Frist zu arbeiten. St-Matthias bekam hochwertige, professionelle und kreative Entwürfe mit einem wichtigen Blick von außen: Das katholische Gemeindehaus liegt schon länger weit unter seinen Möglichkeiten. Wo früher der Saal durch Veranstaltungen regelmäßig gut gefüllt war oder Gesprächskreise sich Räume teilen mussten, sucht heute nahezu nur noch die Kerngemeinde das Haus auf. Es gelang den Studierenden, das Potential des Hauses, aber auch des regionalen Sozialraums zu erkennen und auszugestalten, so dass St-Matthias jetzt wertvolle Impulse für die Nutzung des Hauses in den Händen hat.

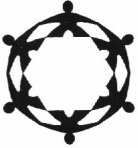
Dass sich die kirchliche Projektgruppe, die zu Beginn das Augenmerk vor allem auf Möblierung und Beleuchtung gelegt hatte, gespannt auf die fachliche Herangehensweise der Hildesheimer einließ, hat sich gelohnt. Ende März war es soweit: 16 Entwürfe wurden der Gruppe präsentiert, im sicheren Zoom-Format. Was immer die Gruppe erwartet hatte, es wurde bei weitem übertroffen. Dank der Gestaltungsfreiheit der jungen Menschen wehte plötzlich ein ganz neuer Wind in dem tristen Gemeindehaus: Da erstaunten wirkungsvolle Farbwelten im gesamten Haus. Da betrat man eine Lobby mit Sitzgelegenheiten, Garderobe und transparenten Wänden. Da lud der Saal mit flexibler Möblierung und gemütlchen Akzenten zu

Begegnung und Gespräch ein. Da überzeugten moderne Sanitärräume und barrierefreie Zugänge. Wünsche an eine Nutzung für Spiritualität oder Musik fanden gleichermaßen Raum wie Jugend- oder Gremienarbeit. An einigen Ideen, z.B. dem „Achimer Hocker“, einem Leitsystem oder einem neuen Logo war die hohe Motivation für das Projekt deutlich zu spüren. Herr Holst hatte allen Grund, stolz auf seinen Kurs zu sein. Die Projektgruppe belohnte die drei für sie überzeugendsten Entwürfe mit einem Buchpreis.

Nun steht die Gruppe vor der Herausforderung, die Prioritäten neu zu setzen. Soll die Renovierung sich wie geplant auf das notwendige Minimum beschränken (Anstrich, Boden, Möblierung, Beleuchtung)? Oder sollte man über ein Konzept für das gesamte Haus nachdenken (moderne Sanitärräume, Barrierefreiheit zu den Kellerräumen und multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten) Die Meinungen gehen auseinander: „Wir sollten einfach nur alles frisch machen, alles weitere ist Aufgabe der nächsten Generationen“ versus „Wenn wir jetzt nicht Nägel mit Köpfen machen, stirbt das Haus und die Gemeinde endgültig aus“. Machen wir so weiter wie bisher oder nutzen wir die Chance, St-Matthias in Achim mutig zu beleben? Es ist der Gemeinde zu wünschen, dass sie sich von der Begeisterung der Studierenden anstecken lässt!

Birgit Asmuß





Unser Jahresthema „Hier bewegt sich – endlich – wieder etwas!“ soll durch die pandemischen Vorgaben im Lockdown nicht zu kurz kommen.

Der Kindergarten ist ein wichtiger Bewegungsort. Die „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ des RKI hat aufgezeigt, dass Kindertagesstätten zu den wichtigsten Orten gehören, an denen Kinder in Bewegung kommen.

Wir haben uns diese Erkenntnis zu Herzen genommen und Raumgestaltung, Außengelände und Materialien, sowie Bewegungszeit wieder einmal in den Fokus gerückt. Manches hat sich in den letzten Wochen verändert; anderes soll und wird sich in den nächsten Wochen weiterentwickeln.

Unter dem Aspekt „bewegungsfreundliche“ Räumlichkeiten ist es wichtig, dass wir Raum bieten für sensorische und motorische Herausforderungen. Der Einbau (vor Ostern) der neuen Spielebenen/Hochebenen kann dieses verdeutlichen:

Verschiedene Geländeformen (Stufen, Podeste, Schrägen, Wellen, Leitern) aber auch verschiedene Oberflächen (Glas, Holz, Teppich, Kork) haben auf verschiedenen Spielebenen Einzug in die Gruppenräume erhalten. Farben und Formen haben nicht nur dekorativen Charakter, sie übernehmen auch wichtige Funktionen; wir haben jetzt „Kunst im Bau“ und freuen uns über die Aussagen unserer Kindergartenkinder:

(O-Ton) „*Ich finde die Hochebene toll, weil die so hoch ist und man von oben eine gute Aussicht hat!*“

- „... *weil man unten drunter schöne Höhlen bauen kann!*“

- „... *weil da so viele schöne Sachen sind!*“

- „... *weil man oben so gut in Ruhe spielen kann!*“

- „... *weil die cool ist!*“

April 2021

Regina Gürlich

Erstkommunionkurs 2021

Am Mittwoch, 21. April 2021, fand ein weiterer Elternabend der Erstkommunionkinder in St. Matthias statt.

Wie kann die Vorbereitung auf die Erste Heilige Kommunion im September unter Corona-Bedingungen erfolgen? Diese Frage wurde erörtert. Pfarrer und Pastor verständigten sich mit den Eltern darauf, die Kurstreffen ab dem ersten Juni-Wochenende bis zu den Schulferien samstags in der Pfarrkirche in zwei Gruppen durchzuführen. Eine Gruppe wird von Sebastian Chencheril und Regina Lohner geleitet, die andere von Matthias Ziemens.

Die Erstkommunionfeiern finden nach den Sommerferien am 3. September-Wochenende in insgesamt vier Gottesdiensten statt, und zwar am 18. und 19. September 2021 vormittags. Die Gemeinde-Messe am diesem Sonntag werden wir daher ausnahmsweise am Abend feiern.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Vorbereitungszeit mit den Kokis und ihren Familien.

Matthias Ziemens, Pfarrer
Sebastian Chencheril, Pastor



Enttäuschung bei Kindern und Betreuern: Ameland kann 2021 corona-bedingt nicht stattfinden

Im letzten Herbst haben wir als Leitungsteam in neuer Konstellation (Freddy Goretzky, Beate Waibel-Flanz und als Leitungsurgestein Erich Asmuß) voller Hoffnung und Vorfreude die Unterkunft gebucht und uns einfach positiv denkend an die Vorbereitungen gemacht.

Letzte Woche haben wir schweren Herzens die Freizeit absagen müssen, weil sie aufgrund der aktuellen Corona-Situation nicht planbar und sinnhaft durchzuführen ist.

Aktuell sind die Niederlanden mit Inzidenzen um 300 als Hochrisikogebiet eingestuft sind. Die Hygienevorschriften des Hofes und ein von uns zu erstellender Hygieneplan hätten auch zu einer deutlich reduzierten Teilnehmerzahl geführt. Masken, Abstand, Desinfektion wären nach wie vor angesagt. Aber ob wir im Sommer überhaupt hätten fahren können ist zudem mehr als fraglich, das ist heute noch nicht einzuschätzen.

Inwieweit die Kinder den Spaß gehabt hätten, den wir ihnen wünschen, wäre eine weitere Frage gewesen. Vieles, was eine Freizeit ausmacht, hätte nicht stattfinden können und auch die Vorstellung, immer erinnern oder gar mahnen zu müssen, wäre weder für die Kinder noch für uns schön.

DER AUSBLICK: Wir versuchen, die Freizeit (die normalerweise ja nur alle 2 Jahre stattfindet), in 2022 anzubieten. Wir hoffen sehr, dass wir dann gemeinsam eine entspannte, tolle Zeit auf Ameland verbringen können!

An dieser Stelle danken wir dem Betreuer- und Küchenteam für ihre Bereitschaft, die Freizeit möglich zu machen. Zwei Wochen dafür freie Zeit oder gar Urlaub dafür einzusetzen ist keine Selbstverständlichkeit, sondern zeigt, wie wichtig es auch Euch ist, den Kindern unvergessliche Momente zu ermöglichen.

Für das Ameland-Leitungsteam
Beate Waibel-Flanz

Neues vom Diakon

Zwischen Revolte und Religion - Streifzüge durch das Alte Testament für junge Erwachsene

Der Familiengarten Oyten bietet unter dieser Überschrift einen ersten internetbasierten Abend mit Austauschmöglichkeiten für junge Erwachsene zwischen 16 und 26 Jahren an. In einer Zeit, da junge Menschen mehr und mehr ihre gesellschaftspolitische Relevanz spüren, stellt sich die Sinnfrage verstärkt. Hierin zeigt sich die Notwendigkeit einer spiritueller-persönlicher Beheimatung von gesellschaftlichem Engagement. Das Alte/Erste Testament stellt da einen Erfahrungsschatz mit universalem Horizont zur Verfügung. Er basiert auf einer bis heute für die drei Buchreligionen wegweisenden wie verbindlichen philosophisch-theologischen Reflexion von 1000 Jahren Geschichte des antiken Orients. Gleichzeitig nimmt das Alte Testament die persönliche Dimension von Erfahrungen des Scheiterns und der Verheißung in den Blick.

Der Abend findet am Donnerstag, 6. Mai, 20-22 Uhr statt. Fragen und Anmeldungen bitte richten an Hendrik Becker, Familiengarten, hendrik.becker@familiengarten-oyten.de.

Kinderkirche im Zoom: Einfach *himmlisch!*

Wir feiern Himmelfahrt: Jesus geht zum Vater und sitzt und herrscht über die Herzen! Am Sonntag, 9. Mai, 10 Uhr. Anmelden bei diakon[ÄT]familiengarten-oyten.de. der Zoom-Link wird an den Verteiler verschickt.

Paddeln im Familienverbund

Offen für junge Familien, für Firmanden-, Mini- und Pfadifamilien und ihre Freundinnen und Freunde: Paddeln am 30. Mai. Und im Rahmen eines Zeltlagerwochenendes bei Großenkneten: 3.-5. September. Termine vormerken und sich schon mal beim Diakon melden! Fluß = Hunte bei Oldenburg.. 04207 802479.

Rundmail vom Diakon

Wenn Sie Fragen haben, oder regelmäßig meine Rundmail haben möchten, melden Sie sich gern bei mir: Diakon Hendrik Becker, 04207 802479, diakon[ÄT]familiengarten-oyten.de.

Hans Küng (1928 – 2021) – ein kurzer Nachruf

Hans Küng war einer der bedeutendsten und meistgelesenen Theologen des letzten Jahrhunderts. Bereits 1960 wurde er Professor an der Universität Tübingen und zwei Jahre später berief ihn Papst Johannes XXIII. – wie auch Joseph Ratzinger - zum beratenden Theologen beim II. Vatikanischen Konzil. Von Beginn an setzte er sich ein für die Ökumene, die Abschaffung des Pflichtzölibats und die Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche. Doch schnell geriet er in Konflikt mit der Glaubenskongregation im Vatikan. Er war für sie zu forsch im seinen Reformvorstellungen und der Kritik an den Strukturen der katholischen Kirche. Denn er fühlte sich vor allem dem Neuen Testament, der Botschaft Jesu verpflichtet, wonach das Gesetz den Menschen helfen und dienen soll – und nicht umgekehrt. 1971 wurde ein Lehrverfahren gegen ihn eröffnet. Küng hatte in dem Buch „Unfehlbar?-Eine Anfrage“ die Unfehlbarkeit des Papstes infrage gestellt. *(Diese war erst 1870 beim I.Vatikanum gegen den Widerstand vieler Bischöfe von Papst Pius IX. zum Dogma erhoben worden. Sie ist an klare Bedingungen geknüpft und wurde bislang auch nur 1950 beim Dogma von der leiblichen Himmelfahrt durch Papst Pius XII. angewandt.)* Küng wollte sich nicht rechtfertigen müssen sondern eine offene theologische Diskussion führen, zu der es jedoch nie kam. Schließlich wurde ihm 1979 die kirchliche Lehrerlaubnis und somit sein Lehrstuhl entzogen. Daraufhin schuf die Universität Tübingen für ihn einen Lehrstuhl für ökumenische Theologie. Er setzte sich weiterhin für den Dialog zwischen den Religionen ein und gründete hierzu die Stiftung „Weltethos“. Im Gegensatz zu anderen gemäßregelten Kirchenkritikern oder „Abweichlern“ – wie z.B. der Befreiungstheologe Leonardo Boff - blieb Küng katholischer Priester. Er kritisierte weiterhin die Kirchenstrukturen und bemühte sich Reformen anzustoßen. Ein langjähriger Wegbegleiter Küngs beschrieb ihn wie folgt: Hans Küng fühlte sich der Botschaft Jesu verpflichtet, nicht dem römischen System. Er wollte die Menschen mit der Kirche als Gemeinschaft von Glaubenden neu verbinden. Eine Parkinson-Erkrankung schränkte sein Leben in den letzten Jahren zunehmend ein. Nun starb er wenige Tage nach Ostern im Alter von 93 Jahren.

Ulrich Napp

Neues aus dem Finanzausschuss – Hochebenen im Kindergarten St. Matthias

Vor über sechs Jahren wurden beim Erweiterungsbau unseres St. Matthias Kindergartens in den beiden Gruppenräumen Hochebenen geplant. Leider mussten diese aufgrund fehlender Finanzierung zurückgestellt werden. Durch den Aufbau von Rücklagen in den letzten Jahren und durch die Förderzusagen der Stiftung der KSK Verden (1.300 €), der Stiftung Herzog Engelbert Charles und Herzogin Mathildis von Arenberg Stiftung sowie Bild hilft e.V. „Ein Herz für Kinder!“ (jeweils 5.000 €) sowie Spenden der Eltern (bis jetzt ca. 500,00 €) konnten wir in diesem Jahr die Kosten (24.781,00 €) der Hochebenen im Haushaltsplan realisieren. Am Mittwoch und Donnerstag vor Ostern wurden diese im jeweiligen Gruppenraum von der Fachwerkstatt für Kindergarteneinrichtungen, der Möbelwerkstatt Schulte aus Merzen, eingebaut. Auf der Homepage des Kindergartens <https://www.kindergarten.st-matthias-achim.de/aktuelles/> können Sie Fotos der Hochebenen anschauen.

Angelika Hilken